



Patenschaftsbericht 2021

Unterstützung für sozial Benachteiligte

Liebe Patin, lieber Pate

Sozial benachteiligte Menschen sind in der Schweiz von der Corona-Krise besonders betroffen. So auch die von den Brückenbauerinnen betreuten Familien. Unser Team konnte schnell reagieren und hat die Familien während des Corona-Lockdowns weiter unterstützt. Die Umstellung der persönlichen Treffen auf telefonische Kontakte ermöglichte die Weiterführung der Begleitungen, was für die Familien in dieser besonders herausfordernden Zeit sehr wichtig war. Nun sind mit den notwendigen Sicherheitsmassnahmen wieder persönliche Treffen möglich, was alle freut.

Irene Zwetsch
Projektleiterin
BrückenbauerInnen

Sara Baumann
Patenschaften

Im Jahr 2020 haben dank Ihrer Unterstützung

- 1034** Personen Unterstützung bei ihrer beruflichen Integration erhalten
- 1624** Personen einen Sprachkurs von HEKS besuchen können
- 1700** Personen in Rahmen einer Tagesstruktur regelmässig soziale Kontakte gepflegt und so ihrer Einsamkeit entgegengewirkt

Dafür danken wir Ihnen von Herzen.

Eltern stärken, Kinder fördern

Brückenbauerinnen beraten und begleiten Eltern mit Migrationshintergrund in ihrer Muttersprache.

Eltern mit Migrationshintergrund, die das schweizerische Bildungssystem nicht kennen, können ihre Kinder im Schulbereich kaum unterstützen und es kommt häufig zu Missverständnissen. Die Erfolgchancen dieser Kinder sind deshalb kleiner. Mit seinem Projekt «BrückenbauerInnen – Eltern stärken, Kinder fördern» stellt ihnen HEKS geschulte interkulturelle Vermittlerinnen zur Seite, die sie bei ihrer Rolle als Mütter und Väter unterstützen. Die Brückenbauerinnen – momentan gehören zum Team ausschliesslich Frauen – machen die Familien mit dem hiesigen Bildungs- und Gesundheitssystem vertraut, weisen auf Fachstellen hin und begleiten Eltern bei Bedarf zu Gesprächen auf Ämter oder in die Schule. Sie weisen die Eltern auch auf Angebote für Schulkinder wie z.B. Bibliotheken, Ludotheken, Sportvereine oder Freizeittreffs hin.

Die Brückenbauerinnen haben zudem die Aufgabe, den Fachpersonen aus Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen die Situation solcher Familien vor Augen zu führen. Dies geschieht entweder im Rahmen einer Begleitung oder an den diversen Austausch- und Vernetzungstreffen, die von HEKS oder anderen Stellen organisiert werden. So lernen die Fachleute das Angebot kennen und können es auch anderen Eltern wei-



Die Brückenbauerinnen werden oft zu wichtigen Vertrauenspersonen der begleiteten Familien und beraten diese in ihrer Muttersprache.

terempfehlen. Zudem erweitern sie ihre interkulturellen Kompetenzen und erhalten Unterstützung bei der konstruktiven Zusammenarbeit mit den Eltern.

Ausbau des Angebots

Die HEKS-Regionalstelle beider Basel bietet diese niederschwellige Familienbegleitung seit Mai 2017 an. In der Pilotphase bis Ende 2018 war das Angebot begrenzt auf das Quartier Gundeldingen (Gundeli) und erreichte insgesamt 28 Familien mit 58 Kindern. Die positiven Ergebnisse und Rückmeldungen von Schulen und Familien führten zu einem Ausbau des Projekts, und seit Mitte August sind die Brückenbauerinnen auch in Kleinbasel, Schwerpunkt Unteres Kleinbasel, unterwegs. Aktuell werden 23 Familien von zehn Brückenbauerinnen begleitet; drei weitere Anfragen von Familien sind in Abklärung. Das Angebot an Sprachen wurde mehrfach ausgebaut und umfasst heute Albanisch, Arabisch, Bosnisch/Serbisch/Kroatisch, Deutsch, Englisch, Italienisch, Kurdisch/Kurmanji, Mazedonisch, Portugiesisch, Spanisch, Tamilisch, Tigrinya/Amharisch und Türkisch. Die Brückenbauerinnen bilden sich laufend weiter. Für 2021 ist ein Kurs zum Thema «Begleitung auf Augenhöhe» geplant.

Wichtiger Auftrag während des Lockdowns

Als im Frühling 2020 aufgrund der Corona-Pandemie alle Schulen geschlossen wurden, kam den Brückenbauerinnen eine besondere Bedeutung zu. Als Erstes haben sie alle betreuten Familien angerufen, um ihre offenen Fragen zu dieser speziellen Situation zu beantworten. Dann haben sie die Kinder im Fernunterricht unterstützt, denn dieser stellte für die fremdsprachigen Eltern eine besondere Herausforderung dar. Auch Familien, deren Begleitung bereits abgeschlossen war, wurden kontaktiert und wenn nötig unterstützt. Nach der Wiedereröffnung der Schulen im Mai 2020 konnten die Treffen wieder wie gewohnt stattfinden, wenn auch mit den nötigen Schutzmassnahmen. Nach Ausbruch der zweiten Welle mussten viele Freizeitangebote eingestellt werden und die Fachstellen reduzierten ihre Öffnungszeiten. Mehrere Mütter konnten sich nicht wie geplant für einen Deutschkurs anmelden und die Suche nach geeigneten Sportmöglichkeiten für die Kinder musste warten. Die aktuelle Lage beeinflusst die Aktivitäten des Projektes weiterhin. In dieser schwierigen Zeit sind Informationen und Beratung für die Familien besonders wichtig.

Durch Vertrauen Sicherheit gewonnen

«Ich bin Samete Selmani, 32 Jahre alt, verheiratet und Mutter von drei Kindern im Alter von neun, sieben und einhalb Jahren. Wir wohnen in Kleinbasel. Von den Brückenbauerinnen habe ich in der Schule meiner Kinder gehört. Ich war damals sehr verzweifelt und wusste nicht, wer all meine Fragen zum Alltagsleben in Basel und mei-

nen Kindern beantworten könnte. Ich bin sehr froh, dass ich jetzt eine Vertrauensperson gefunden habe, an die ich mich wenden kann. Es ist sehr hilfreich, dass die Brückenbauerin meine Sprache spricht. Das vermeidet Missverständnisse und ich verstehe, was ich tun kann, um ein Problem zu lösen. Seit wir eine Begleiterin haben, ist einiges besser geworden: Meine Kinder besuchen jetzt eine Tagesstruktur, wo es ihnen sehr gut gefällt. Dort können sie beim Mittagessen, beim Hausaufgaben machen und beim Spielen mit den anderen Kindern ihr Deutsch verbessern. Ich war bei Plusminus in einer Budgetberatung und unser Budget sieht jetzt anders aus als vorher; ich habe unsere Ausgaben und Einnahmen unter Kontrolle. In meinem Freundeskreis erzähle ich immer wieder über die Angebote in Basel. Dadurch profitieren auch meine Freundinnen und Verwandten indirekt von meiner Brückenbauerin. Ich fühle mich verstanden, genieße die guten Gespräche und habe keine Hemmungen, auch über sehr persönliche Dinge zu reden. Eines meiner nächsten Ziele ist, meine Söhne beim Fussballclub anzumelden.»



Samete Selmani: «Dank der Brückenbauerin erfahre ich immer wieder Neues über Projekte, Treffpunkte oder während der Corona-Zeit auch über digitale Austauschmöglichkeiten. Dies hilft mir im Alltag mit meinen Kindern sehr.»



Die Brückenbauerinnen kennen die Situation der Familie dank persönlicher Begleitung und weisen auch auf verschiedene Angebote hin, welche für die Eltern hilfreich sein könnten.

«Die Sprache ist wichtig»

«Mein Name ist Cidália F. Lopes da Silva. Ich komme ursprünglich aus Portugal, bin 43 Jahre alt und Mutter eines 10-jährigen Mädchens und eines 12-jährigen Jungen. Meine Kinder und ich haben lange Zeit in Portugal gelebt, während mein Mann bereits hier in der Schweiz arbeitete. Als ich meine Stelle in Portugal verlor, entschied ich mich, mit meinen Kindern in die Schweiz zu ziehen. Meine grosse Sorge waren allerdings unsere mangelnden Deutschkenntnisse. Bald nach unserer Ankunft habe ich dann eine Stelle als Putzfrau gefunden. Die Kinder hatten in der Schule zum Glück kaum Schwierigkeiten, sich zu integrieren. Nur manchmal kamen sie enttäuscht nach Hause, weil sie etwas im Unterricht oder in der Pause nicht verstanden hatten. Wenn ich nicht bei der Arbeit war, fühlte ich mich alleine zu Hause oft deprimiert. Ich weinte viel und machte mir Sorgen, weil ich so schlecht Deutsch konnte und vieles nicht verstand. Auf das Brückenbauerinnen-Projekt hat mich die Lehrerin meiner Tochter hingewiesen. Meine Brückenbauerin spricht Portugiesisch und kann alles für mich übersetzen, das hilft mir sehr. Wenn ich mehr verstehe, habe

ich weniger Ängste und Sorgen. Die Brückenbauerin hilft mir auch beim Austausch mit den Lehrpersonen und hat mir das Schulsystem in Basel-Stadt erklärt. Nun möchte ich so bald als möglich einen Deutschkurs besuchen. Wenn ich besser Deutsch kann, habe ich auch die Chance auf eine bessere Arbeitsstelle. Für die Zukunft meiner Kinder wünsche ich mir, dass sie in der Schweiz einen Beruf erlernen können.»



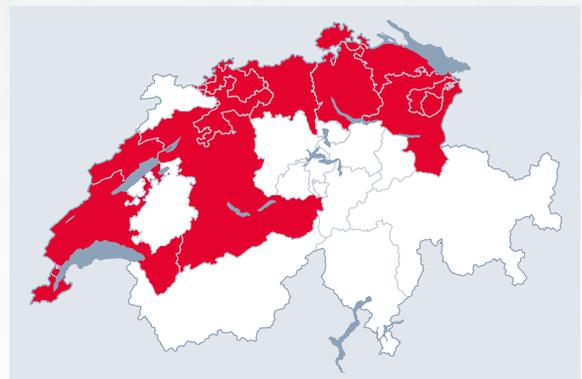
Cidália F. Lopes da Silva: «Für meine beiden Kinder wünsche ich, dass sie hier einen Beruf lernen können.»

Patenschaft Unterstützung für sozial Benachteiligte

Menschen, die in der Schweiz am Rande der Gesellschaft leben, brauchen gezielte Unterstützung, damit sie neue Perspektiven entwickeln und sich am sozialen Leben beteiligen können.

Mit einer Patenschaft schenken Sie sozial benachteiligten Menschen Zugehörigkeit und neuen Lebensmut.

Unsere Projekte



HILFSWERK DER EVANGELISCHEN KIRCHEN SCHWEIZ

Hauptsitz
Seminarstrasse 28
Postfach
8042 Zürich

Tel. 044 360 88 00
patenschaft@heks.ch
www.heks.ch
PC 80-1115-1